

Alles bei einem Arzt

Freistaat fördert die Telemedizin mit 168 000 Euro

Ein Hausarzt, der auch Augen untersucht? In Nürnberg läuft ein Pilotprojekt zur Zusammenarbeit von Haus- und Fachärzten. Es wird vom bayerischen Gesundheitsministerium mit 168 000 Euro gefördert.

Diabetes, Bluthochdruck und Demenz kann man durch eine augenärztliche Untersuchung frühzeitig erkennen. Normalerweise würde dies einen Besuch beim Augenarzt voraussetzen. Den kann man durch das sogenannte Tele-Augenkonsil aber oft vermeiden.

Und das läuft folgendermaßen ab: Haus- und Augenarzt stehen über ein spezielles Telekommunikationssystem miteinander in Kontakt. Die nötigen Augenuntersuchungen führt der Hausarzt durch. Die Auswertung der Untersuchung übernimmt anschließend der Augenarzt. Dieser erstellt einen Befund und gibt eine Therapieempfehlung ab. Der behandelnde Allgemeinmediziner kann den Befund dann online abrufen und mit der Therapie beginnen. Bei schwerwiegenden Befunden wird der Patient wie gewohnt an einen Spezialisten überwiesen.

Da die zur Diagnose notwendigen Geräte gut zu transportieren sind, ist es nicht nötig, die Untersuchungen in einer Arztpraxis durchzuführen. Das eröffnet neue Möglichkeiten, zum Beispiel für Patienten in Pflegeheimen. Sie können direkt vor Ort untersucht

werden. Aufwendige Krankentransporte entfallen.

Von der Möglichkeit des Tele-Augenkonsils könnten vor allem Patienten in ländlichen Gegenden profitieren, in denen es weniger Fachärzte gibt, sagt der Mediziner Martin Laser, der das Konzept seit 2006 in seiner Nürnberger Praxis erprobt. Dieses wird nun vom bayerischen Gesundheitsministerium gefördert. Gesundheitsminister Marcel Huber hält die Telemedizin für einen Weg, die medizinische Versorgung in Bayern flächendeckend zu erhalten.

Früherkennung von Demenz

Die Förderung ermöglicht es drei Hausärzten, die in verschiedenen ländlichen Regionen Bayerns praktizieren, in das Projekt einzusteigen. Damit könnten auch in Gebieten mit geringer Facharztdichte innovative Vorsorgeuntersuchungen angeboten werden, sagt Laser. Die Fördermittel schaffen zudem die Voraussetzung dafür, dass Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung eines erhöhten Risikos für Schlaganfall, vorzeitige Erblindung und weitere Erkrankungen des Auges und der Gefäße durchgeführt werden können. Daneben könne erstmals eine neue Methode zur Früherkennung von Nervenschädigungen angewandt werden. Dadurch sei die Früherkennung von multipler Sklerose, Demenz und Schlaganfall möglich, fährt Laser fort.

LISA BIEBER



Gesundheitsminister Marcel Huber (li.) und Mediziner Martin Laser. F.: Matejka